

Wenn der Regen kommt...

Autor(en): **Sterngassen, Simon**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **266 (1993)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-657965>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SIMON STERNGASSEN

Wenn der Regen kommt...

Martin stieg zum letztenmal die Stufen hinauf, die ihn zwölf Jahre lang zu seiner Wohnung geführt hatten. Er fühlte, als er die Treppe hochstieg, einen eigenartigen leisen Schmerz in sich. «Es ist zu Ende», dachte der Mann. «Zu Ende. Wie so viele andere Ehen. Maria und ich werden ganz korrekt besprechen, was dieser und jener zu bekommen hat, welchen Anwalt wir nehmen, wann der erste <Versöhnungsversuch> vor Gericht stattfinden kann ...»

Er läutete an der Tür. Genau so, wie er es vor zwölf Jahren zum erstenmal getan hatte. Nur dass damals seine Schläfen noch keine grauen Haare trugen. Und dass er damals glücklicher war ...

Sie besprachen alles in freundschaftlicher, höflicher Form. Dass Maria die Wohnung behalten würde und Martin die Möbel bekäme, dass die Frau keine Alimente verlangte, weil sie ohnedies bald wieder zu heiraten gedächte ...

Und in ihr Gespräch rauschte der Regen nieder. Es begann zuerst nur ganz leicht vom Himmel herabzurieseln, kaum merkbar. Dann trommelte das Nass heftiger gegen die Fensterscheiben, bis sich schliesslich die geballte Kraft der Natur in einem Wolkenbruch löste, wie er nur im Spätsommer mit solcher Heftigkeit tobt.

«Du kannst jetzt nicht gehen, Martin», meinte Maria. «Du wirst ja ganz nass. Ausser, du nimmst dir meinen Schirm ...»

«Danke. Aber du weisst ja, ich komme nicht mehr vorbei. Heute zum letztenmal.»

«Ja, Martin. Zum letztenmal.»

Er trat ans Fenster. «Merkwürdig», sagte er. «Merkwürdig, wie einem leblose Dinge im Laufe der Zeit ans Herz wachsen können. Die Plakatwand dort drüben, zum Beispiel. Ich habe mich immer gefreut, wenn die bunten Papiere von Woche zu Woche wechselten ...» Er schwieg.

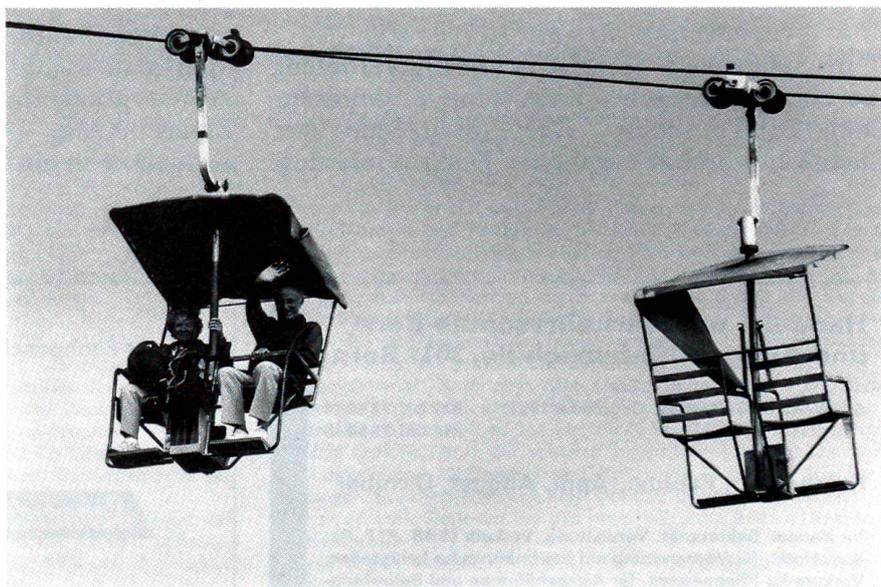
Maria trat zu ihm. «Ich wollte dir nur sagen», meinte sie leise, «dass die Geschichte mit Peer ganz harmlos ist. Ich bin nur damals mit ihm ausgegangen, weil du und Ursula ...»

«Es war nichts zwischen mir und Ursula», antwortete Martin. «Aber sie versteht es so gut, zuzuhören. Du hast es damals auch gekonnt. Vor zwölf Jahren ...»

«Man verlernt so vieles. Meist oft das Wichtigste. Ich würde es heute anders machen. Aber jetzt ist es ja zu spät ...»

«Ja», sagte Martin. «Ja. Ich muss gehen.»

«Warte doch, bis der Regen aufgehört hat. Ich mache uns inzwischen Tee.»



Letzte Fahrt der First-Sesselbahn
Ersetzt wird die bekannte Firstsesselbahn bei Grindelwald durch eine leistungsfähigere Sechser-Gondelbahn.
(Photo: Hansueli Trachsel, Bern)

Und der Regen rauschte in ihr Gespräch hinein. «Das Wasser spült viel Schmutz fort», meinte Martin. «Wenn wir das doch auch von unseren Missverständnissen behaupten könnten!»

«Es sind doch keine Missverständnisse mehr zwischen uns!»

«Du hast recht, Maria. Warum aber – warum wollen wir uns dann trennen?»

«Eben, Martin – warum?»

Sie traten Hand in Hand ans Fenster und sahen auf die bunte Plakatwand, auf die unaufhörlich der Regen niederfiel ...

SELTSAME WELT

Bienenbus

Ein schwedischer Imker brachte seine Bienenkörbe in einem alten Autobus unter und fährt sie so an die blütenreichsten Stellen. Auf diese Weise espart er den Bienen oft einen langen Flug und erwartet, dass sich der Honigertrag erhöhen wird.

Nicht mehr «mit Herz»

Im Staate New York ist es künftig verboten, Anzeigen aufzugeben wie «Junge, hübsche Sekretärin gesucht». Der Vorsitzende der Staatskommission gegen Diskriminierung

erläuterte das Verbot mit dem Hinweis, dass zwar jeder Arbeitgeber eine hübsche Sekretärin suchen dürfe, sie nach dem Alter aber selber fragen müsse. Man dürfe nicht ausser acht lassen, dass viele Frauen noch mit fünfzig sehr gut, ja hübsch aussehen. Man solle älteren Frauen ins Herz sehen und sie nach ihren Werten beurteilen.

Bären im Bett

Mrs. Nancy Perry durchstöberte ihr ganzes Haus nach den Übeltätern, die ihre Haferflocken stahlen und ihr Sofa und sogar ihre Bibel annagten. Des Rätsels Lösung war gefunden, als sie vier Waschbären schlafend in ihrem Bett entdeckte.

Lebenskunst

Dem amerikanischen Humoristen Mark Twain ging es in seinen jungen Jahren recht schlecht. Eines Tages sah ihn ein Kollege, dem es bedeutend besser ging, mit einer Zigarrenkiste unter dem Arm durch die Stadt gehen. Gefragt, ob es ihm gut ginge, antwortete Mark Twain: «Zurzeit nicht besonders!» – «Ich glaube, Sie rauchen zu viel», sagte der andere gönnerhaft mit einem Blick auf die Zigarrenkiste. – «Nein», sagte Mark Twain, «ich ziehe in ein kleineres Zimmer um.»

Handels- und Verkehrsschule Bern und Arztgehilfenschule, 3011 Bern

SCHWANENGASSE 11 Gegründet 1907 Tel. 031/22 54 44
und 031/22 54 45

Kursbeginn: Februar, April, August, Oktober

für Handel, Sekretariat, Verwaltung, Verkehr (SBB, PTT, Radio), Hotel, für Vorbereitung auf kaufmännische Lehrstellen, Vorkurs für Pflegerinnen, für Arztgehilfinnen und Sekretärinnen
Winterkurs für Landwirte und Bauerntöchter (Okt. bis April).

Ihr Fachgeschäft fürs

**Anstreichen
Malen + Zeichnen
Basteln**

Schneider Farbwaren

Waisenhausplatz 26
Tel. 031/22 12 49
3000 Bern